

Meine Schwestern und Brüder,

Eben gehört „denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. - Lauft ihnen nicht nach!“ Viele werden unter dem Namen der Wahrheit und dem Namen Gottes auftreten – damals ein Problem, wie heute. Prüft alles, das Gute behaltet, so im unmittelbaren Anschluss Paulus zu den seinen. Was ist aber das Gute, dem man nachlaufen soll? Wem kann man trauen? Konnte man früher noch die vielen selbsternannten Propheten mit ihrem Anspruch auf Wahrheit und richtiger Weltdeutung schnell erkennen und beurteilen, so ist das jetzt ungleich schwieriger, denn es kommt eine neue, absolut objektive erscheinende Wahrheitsinstanz hinzu: die anscheinend allwissende KI. Sie will uns ja auch die Welt fundiert und unabhängig erklären. Dahinter stecken aufwendig programmierte Algorithmen, die nach Trefferwahrscheinlichkeit und Ähnlichkeitsvermutungen Wahrheiten aus den world wide web zugänglichen Fakten zusammenkratzen und als Antwort auf die Fragen dem Suchenden prompt anbieten. Falschmeldungen und Fehler werden dabei gleichberechtigt mittransportiert und schlimmstenfalls sogar vervielfältigt. KI beansprucht für sich immer mehr den ersten Platz bei der Informationsbeschaffung und sogar einen gottähnlichen Status. Ich, KI, habe aus allem verfügbaren Wissen die absolut richtige Antwort auf deine Frage gefunden.

Klingt verführerisch und vor allem einfach. Eine Frage kurz eintippen, und schon kommt prompt die Antwort. Kleines Beispiel gefällig: Ich frage nach „Trost in Trauer“, Antwort

**Trauer ist kein Problem, das man „lösen“ kann. Sie gehört dazu, wenn etwas oder jemand wichtig war. Trost bedeutet deshalb nicht, die Trauer wegzumachen, sondern sie tragen zu können, ohne daran zu zerbrechen.**

Soweit so gut, nicht falsch, aber wo ist das Neue? Das Erklärende, das Bahnbrechende oder gar Göttliche?. Es folgen zwar noch fünf Beispiele (Den Schmerz zulassen, Erinnerung bewahren, Nicht allein bleiben, Kleine Stabilität im Alltag, Rituale und Glaube, wenn das für dich passt), die aber alle nicht weit über das, was man eh schon weiß, hinausreichen.

Nochmal die Frage: was ist das wirklich Gute, dass man nach Prüfung behalten soll? Wem soll man folgen, oder nachlaufen? Den alten Propheten, den neuen, technisch verkleideten Propheten? Jesu Antwort war glasklar: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt. Lauft ihnen nicht nach! Vertraut auf mich, ich werde euch Worte der Weisheit geben, gerade in einer Welt mit angehäufter menschlicher Intelligenz und nun eben auch künstlicher Intelligenz. Weisheit ist aber weit mehr. Glaube und leben in einer glaubenden Gemeinschaft, in einer Kirche, reicht weit über ein geschicktes und vielfältiges Kombinieren von Bekanntem hinaus. Lebendiger Glaube hat immer mit Innovation, mit Vision und grundsätzlich neu zu Denkendem zu tun. Begriffe wie z. B. Hoffnung, Zuversicht, Perspektive kann eine KI nur spärlich mit Leben füllen, auch wenn es rein sprachlich hier toll formulierte Aussagen gibt. Bei anderen, tiefer gehenden Fragen, werden die Antworten immer dünner und magerer.

Was ist der Grund unseres Seins? Worauf begründet sich unsere Zukunft? Wodurch wird sie gehalten? Wodurch werden wir gehalten?

Diese uralten Fragen bekommen in unserer Zeit eine neue Schärfe. Denn wir erleben, wie der Mensch beginnt, selbst „schöpferisch“ tätig zu werden – indem er Künstliche Intelligenz hervorbringt, Systeme, die lernen, urteilen und scheinbar eigenständig handeln.

Doch gerade hier erinnert uns der Glaube an eine grundlegende Unterscheidung: Gott ist der Schöpfer – wir sind Geschöpfe. Alles menschliche Erfinden, so beeindruckend es auch sein mag, bleibt eingebettet in diese Beziehung. Der Mensch schafft nicht aus dem Nichts, sondern gestaltet das, was ihm von Gott anvertraut ist. In der biblischen Tradition ist der Mensch als *imago Dei*, als Ebenbild Gottes, geschaffen – nicht wegen seiner Leistungsfähigkeit oder Intelligenz, sondern weil Gott ihm Würde verleiht. Diese Würde ist unverfügbar. Sie kann nicht programmiert, nicht berechnet und nicht ersetzt werden.

Künstliche Intelligenz fordert uns heraus, neu zu fragen:

Worauf gründen wir unsere Hoffnung?

Woran messen wir Wahrheit und Verantwortung?

Und wie bewahren wir die Freiheit, die Gott uns schenkt?

So dürfen wir heute vor Gott treten – nicht als Herren über die Welt, sondern als Empfangende. Als empfangende einer ganz anderen Intelligenz. Einer Weisheit, die von Gott kommt. Und die bewährt ist und millionenfache Erfahrungen in sich birgt: **(Hinweis auf Bibeln)** Das ist unsere KI, unsere christliche, unsere göttliche Intelligenz:

gebündelte Lebenserfahrung mit Gott aus 3,5 Jahrtausenden. Bewährt, erprobt, durchlitten und gelebt mit Fleisch und Blut. Gerade heute sind wir eingeladen, neu darüber nachzudenken, was uns ausmacht: unsere Fähigkeit zu lieben, zu vertrauen, zu hoffen. Und was macht das mit einer Welt, die zunehmend von Algorithmen geprägt ist? Ich denke, gerade die braucht die Worte und die Weisheit Jesu, die er uns – wie versprochen- eingeben will, so dass – ich zitiere nochmal: alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können.